

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Bildungspolitik für den Kreis Plön

Bewährtes erhalten – Neues gestalten

Jungen Menschen soll im Rahmen ihrer Fähigkeiten ermöglicht werden, ein selbstständiges und chancenreiches Leben zu führen sowie für sich wie für andere Verantwortung zu übernehmen.

Gute Bildung legt das Fundament für unsere Zukunft. Wir gehen dabei von einem ganzheitlichen Menschenbild aus, bei dem jeder Einzelne mit seinen Fähigkeiten im Mittelpunkt steht. Es ist unser Ziel, beruflichen wie persönlichen Erfolg und Aufstieg durch qualifizierte Bildung zu ermöglichen. Neben einer breiten Allgemeinbildung soll Schule auch Werte und Alltagskompetenzen vermitteln, die zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler beitragen.

Der ländliche Raum steht angesichts des demografischen Wandels vor neuen Herausforderungen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Kreis Plön wird in den nächsten 10 Jahren um prognostiziert 20 – 25 % zurückgehen. Die Zukunftsfähigkeit der Grundschulen im ländlichen Raum ist dabei besonders gefragt. Dabei ist der Erhalt zweiklassiger Grundschulen unter entsprechenden Rahmenbedingungen durchaus möglich. Notwendig ist dafür die Entwicklung eines innovativen Konzeptes, das von der Schulkonferenz getragen wird und die Zustimmung des Schulträgers erfordert. Das Land hat dafür zu sorgen, dass die pädagogische Arbeit durch qualifizierte Lehrkräfte gewährleistet ist. Grundschulen sind Kristallisationspunkte im dörflichen Gemeinschaftsleben, sie können dorfübergreifend zu Zentren der Bildung, der kulturellen wie der sozialen Vielfalt werden.

Die inklusive Schule stellt neue Anforderungen an alle mit der Schule verbundenen Institutionen, in besonderem Maße an die Lehrkräfte. Die Verwirklichung von Inklusion ist nicht nur eine schulische Aufgabe, sondern eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung. Der Unterricht muss auf eine stark heterogene Schülerschaft ausgerichtet werden. Diese Vielfalt schließt beispielsweise Hochbegabung, unterschiedliche Behinderung, Migrationshintergrund oder verschiedene soziale Ausgangslagen ein. Durch die Notwendigkeit auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen, entsteht ein für alle förderliches Lehr- und Lernumfeld, das Grundlage für eine erfolgreiche Bildungsarbeit ist.

Antrag zum Kreisparteitag am 11. Mai 2015 in Schwentinental, TOP 12

32 Vor dem Hintergrund der beschriebenen Zielsetzung muss Schule immer wieder neu
33 gedacht werden, ohne dabei Bewährtes infrage zu stellen. Die Probleme der Gesell-
34 schaft dürfen nicht den Schulen übergestülpt werden, ohne dass dafür die entspre-
35 chenden Rahmenbedingungen zu deren Bewältigung geschaffen werden.

36 Die Schulpolitik in den letzten Jahrzehnten in Schleswig-Holstein, somit auch im
37 Kreis Plön, war geprägt von einem stetigen Wandel, der zum Teil erhebliche Unruhe
38 in die Schulen brachte. Jeder Regierungswechsel war mit einer Neuausrichtung der
39 Schulpolitik verbunden, die sowohl die äußeren als auch die inneren Rahmenbedin-
40 gungen der Schulen zum Teil deutlich veränderten.

41 Die Zahl der eigenständigen Schulen im Primar- und Sekundarbereich I sank im
42 Kreis Plön von 2007 bis 2015 von 50 auf 30. Von 24 eigenständigen Grundschulen
43 blieben lediglich 18 übrig. 2 Hauptschulen, 9 Grund- und Hauptschulen und 7 Real-
44 schulen wurden aufgelöst, daraus entstanden 7 Gemeinschaftsschulen, 3 mit und 4
45 ohne Grundschulteil. Eine Gemeinschaftsschule (Schönberg) wird ab dem Schuljahr
46 2015/16 eine Oberstufe anbieten. Von insgesamt 8 Sonderschulen bzw. Förderzen-
47 tren blieben 5 übrig. Ziel ist eine weitere Zusammenfassung der Förderzentren zu
48 einem Kompetenz-Förderzentrum je Kreis. Lediglich die 4 Gymnasien in Plön,
49 Preetz, Heikendorf und Lütjenburg sowie das Berufliche Gymnasium im Regionalen
50 Bildungszentrum (RBZ) in Preetz blieben von diesen Veränderungen verschont.

51 Um den Schulen eine kontinuierliche Arbeit zum Wohle der Schülerinnen und Schü-
52 lern zu gewährleisten, fordert die CDU im Kreis Plön:

- 53 ➤ Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen. Auf die Qualifikation der Erzie-
54 herinnen und Erzieher sowie die der sozialpädagogischen Assistenzen muss
55 ein noch stärkerer Schwerpunkt gelegt werden.
- 56 ➤ Die Eigenverantwortung der Schulen ist zu stärken und zu fördern. Der Frei-
57 raum in der Schule muss bei allen gesetzlichen Vorhaben erhalten bleiben.
58 Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrerinnen und Lehrern, El-
59 tern, Schulträger, Schülerinnen und Schülern ist zu fördern.
- 60 ➤ Die Arbeit der Eltern- und Schülervertretungen ist – auch finanziell – zu unter-
61 stützen.
- 62 ➤ Grundschulen im ländlichen Raum mit einer Zweiklassigkeit sind als eigen-
63 ständige Grundschulen mit eigener Schulleitung zu erhalten. Dabei ist zu ge-

Antrag zum Kreisparteitag am 11. Mai 2015 in Schwentinental, TOP 12

- 64 währleisten, dass Lehrkräfte für den Unterricht mit jahrgangsübergreifenden
65 Klassen aus- und fortgebildet werden.
- 66 ➤ Die Ziffernnoten in den Klassenstufen 3 und 4 sind festzuschreiben. Ziel ist ei-
67 ne transparente Bewertung der schulischen Leistungen von Kindern durch ei-
68 ne Kombination von textlicher und zahlenmäßiger Bewertung. Dies gilt glei-
69 chermaßen für die Klassenstufen 5 und 6 an den weiterführenden Schulen.
- 70 ➤ Alle Standorte mit einem Förderzentrum sind als eigenständige Schule mit ei-
71 gener Schulleitung zu erhalten und auszubauen. Inklusiver Unterricht ist im
72 Rahmen der Möglichkeiten anzustreben. Ein separater Unterricht von Schüle-
73 rinnen und Schülern mit einer Behinderung oder einem Defizit (z. B. Migranten
74 mit mangelnden Sprachkenntnissen der deutschen Sprache) soll erfolgen,
75 wenn dieses pädagogisch sinnvoll ist. Schülerinnen und Schüler mit besonde-
76 rem Förderbedarf – auch die mit sozial-emotionalen Problemen – bedürfen
77 häufig besonderer Schonräume, um sie bedarfsgerecht zu fördern und bis
78 zum ersten allgemeinen Schulabschluss zu führen.
- 79 ➤ Gymnasien und Gemeinschaftsschulen sind die Regelschulen als weiterfüh-
80 rende Schulen. Die an 3 Gemeinschaftsschulen im Kreis Plön bestehenden
81 Grundschulteile sind als eigenständige Grundschulen mit eigener Schulleitung
82 zu führen. Gemeinschaftsschulen sollen zukünftig die 5. und 6. Jahrgangsstu-
83 fe weiterhin binnendifferenziert unterrichten dürfen. Ab der Jahrgangsstufe 7
84 können differenzierte Lerngruppen „unter einem Dach“ gebildet werden, die
85 die Schülerinnen und Schüler jeweils auf den ersten allgemeinbildenden sowie
86 den mittleren Schulabschluss vorbereiten.
- 87 ➤ Die Einrichtung einer weiteren Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule außer
88 an der GS Probstei in Schönberg wird abgelehnt.
- 89 ➤ Die Bestandsaufnahme der schulischen Strukturen im Hinblick auf die Ermög-
90 lichung von Bildungsanschlüssen im Kreis Plön zeigt vielfältige Wege der Ko-
91 operation für jeden Gemeinschaftsschulstandort mit einer bestehenden Ober-
92 stufe auf. Diese Kooperationen, die faktisch eine lange Tradition haben, sind
93 mittlerweile vertraglich geregelt. Sie sollen auch zukünftig gefördert werden.
- 94 ➤ Die CDU im Kreis Plön tritt dafür ein, dass der Kreis Plön die bestehenden 4
95 Gymnasien als auch das Berufliche Gymnasium im Regionalen Bildungszen-
96 trum in Preetz in bewährter Weise weiter konstruktiv fördert und fordert vom
97 Land Schleswig-Holstein, dass fachlich gut ausgebildete Lehrkräfte in ausrei-

Antrag zum Kreisparteitag am 11. Mai 2015 in Schwentimental, TOP 12

98 chender Zahl, d.h. im Sinne einer 100%-Versorgung, wie auch für alle ande-
99 ren Schulen, zur Verfügung gestellt werden.

- 100 ➤ Die volle Aufhebung der Schuleinzugsbereiche muss überdacht werden. Ins-
101 besondere ist darauf zu achten, dass durch die freie Schulwahl den kommu-
102 nalen Schulträgern keine zusätzlichen Kosten entstehen. Es ist anzustreben
103 die kommunale Beteiligung an den Schulkosten ausgewogen zu gestalten.
104 Bei baulichen Veränderungen für zeitgemäße Anforderungen (Medienausstat-
105 tung; Inklusionsmaßnahmen) steht das Land – Stichwort: Konnexität – sehr
106 viel mehr in der Pflicht als bisher. Die Entwicklung der Schulkostenbeiträge
107 wird von nicht wenigen Kommunen mit Sorge betrachtet.
- 108 ➤ Der Schulentwicklungsplan des Kreises muss bei schulstrukturellen Änderun-
109 gen und Standortentscheidungen seitens des Landes stärkere Berücksichti-
110 gung finden.

111

112 28. April 2015

113 CDU-Kreisvorstand Arbeitskreis Bildung

114 Werner Kalinka Tade Peetz Lothar Lamb